

TROTZ Corona - Trost und Heiliger Geist (II.Tim 1,7) - Pfingsten

Liebe Gemeinde !

TROTZ Corona – Trost und Heiliger Geist (II.Tim 1,7)

Das biblische Wort für Pfingsten 2020 kommt aus dem II. Timotheus Brief, Kapitel 1 und es wurde von Anfang an so etwas wie das geistliche Leitwort, das unser Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm uns mitgab, um dieser Krise auch geistlich entgegenzutreten.

Paulus, Apostel Christi Jesu durch den Willen Gottes (...), 2 an Timotheus, mein geliebtes Kind: Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und Christus Jesus, unserm Herrn!

3 Ich danke Gott, dem ich diene von meinen Vorfahren her mit reinem Gewissen, wenn ich ohne Unterlass deiner gedenke in meinem Gebet, Tag und Nacht. 4 Und wenn ich an deine Tränen denke, verlangt mich, dich zu sehen, damit ich mit Freude erfüllt werde. 5 Denn ich erinnere mich an den ungeheuchelten Glauben in dir, der zuvor schon gewohnt hat in deiner Großmutter Lois und in deiner Mutter Eunike; ich bin aber gewiss, auch in dir. 6 Aus diesem Grund erinnere ich dich daran, dass du erweckest die Gabe Gottes, die in dir ist durch die Auflegung meiner Hände. 7 Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. 8 Darum schäme dich nicht des Zeugnisses von unserm Herrn noch meiner, der ich sein Gefangener bin, sondern leide mit für das Evangelium in der Kraft Gottes. 9 Er hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Ratschluss und nach der Gnade, die uns gegeben ist in Christus Jesus vor der Zeit der Welt (...) 13 *Halte dich an das Vorbild der heilsamen Worte, die du von mir gehört hast, im Glauben und in der Liebe in Christus Jesus. 14 Dieses kostbare Gut, das dir anvertraut ist, bewahre durch den Heiligen Geist, der in uns wohnt.*

(Bitte um den Heiligen Geist in der Stille)

Heute, liebe Gemeinde schreiben wir den 31 Mai 2020.

Vor fünf Monaten schrieben wir den 31. Dezember 2019 und feierten Silvester. Damals war die Welt noch in Ordnung, noch in der alten Ordnung.

Und jeder Visionär, der folgendes verkündet hätte, wäre für verrückt erklärt worden:

- In drei Monaten gibt es keine Flugreisen mehr, nicht in D und auch nicht anderswo – nicht für Geschäftsleute und nicht für Privatleute – die Flughäfen sind menschenleer und viele Städte sind wie Geisterstädte fast ausgestorben;
- An Karfreitag und Ostern gibt es weltweit keine Gottesdienste – für keine Konfession.
- Zum ersten Mal seit Beginn im Jahr 1963 gibt es für die Spieltage der Bundesliga eine wochenlange Zwangspause und danach gibt es nur sog. Geisterspiele.
- Söhne, Töchter und Enkelkinder dürfen ihre Väter und Mütter und Großväter und Großmütter in den Seniorenheimen oder Krankenhäusern nicht besuchen.
- Alle Restaurants, Kinos, Theater, Musikfestivals sind genauso geschlossen zu halten wie alle Schulen und Kindergärten.

Nur eine Handvoll nahezu apokalyptische Prophezeiungen, die absolut niemand auch nur im Ansatz für realistisch gehalten hätte.

Heute, genau fünf Monate nach Silvester wissen wir sehr bitter, dass genau dieser Geist der apokalyptischen Prophezeiungen, der absolut massive Einschnitte in das alltägliche und normale Leben aller gebracht hat, komplett Einzug gehalten hat. Nichts ist mehr so wie vor fünf Monaten – weltweit – für alle Menschen, für alle Schichten, in allen Regionen

7 Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

Mit diesem biblischen Wort hat LB Heinrich Bedford-Strohm seinen ersten Rundbrief zu Beginn der Corona Zeit an uns Pfarrer begonnen.

Ein starkes Wort – das eigentlich vom Apostel Paulus stammt, der zwar keinen Corona Virus kannte, aber sehr viel furchterregende Erlebnisse

in seinem Leben durchlitten hat, von Erdbeben über Schiffbruch und Gefängnis bis hin zur plötzlichen Erblindung.

Natürlich können wir, müssen wir zur Zeit Furcht, Angst haben vor der Zukunft – jede und jeder aus ganz verschiedenen Gründen:

Furcht z.B. vor der Zukunft aus wirtschaftlichen Gründen: gerade die Tage verkündete u.a. die ZF, größter industrieller Arbeitgeber in Passau, dass deutschlandweit 7.500 Stellen abgebaut werden müssen;

Furcht, Angst, wie es mit jedem einzelnen finanziell, existentiell weitergeht;

Angst, was diese Corona Pandemie auf Dauer mit den Menschen und ihrer Seele macht.

Angst wegen der Schule, Angst wegen der Freizeit, Angst wegen unserer Gesundheit und der unserer Lieben, Angst wegen den wirtschaftlichen Auswirkungen, Angst wegen sozialem Unfrieden.

7 Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

Lassen wir uns also – um Gottes willen - nicht vereinnahmen, und innerlich besetzen und eingrenzen von all diesen Momenten, die uns Furcht, Angst einflößen können, sondern schauen wir vertrauensvoll auf den Geist, den Christenmenschen in sich tragen:

Den Geist der Kraft – im griechischen steht hier „δυναμις“

Den Geist der Liebe – die wichtigste aller christlichen Tugenden

Den Geist der Besonnenheit – Ruhe, Wärme und Ausstrahlung, die von innen kommt.

Pfingsten feiern Christen seit Jahrtausenden als Fest des Heiligen Geistes. Der Heilige Geist ist einerseits schwer zu greifen und wohl auch schwer zu begreifen – andererseits ist der Heilige Geist ein ganz besonders guter Geist, eine ganz besonders gute Stimmung, die eine Begeisterung für Gott und den anderen Menschen auslöst.

Begeisterung belebt uns, Begeisterung treibt uns an und macht uns fröhlich und lebendig.

Gott hat uns den guten Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit gegeben – und dieser göttliche Geist kann uns helfen, durch die Corona Krise begleitet und behütet hindurchzugehen, trotz aller furchteinflößenden Gegebenheiten.

Warum ?

Weil der Christenmensch durch den Geist Gottes erkennt und spürt, dass das Zufrieden sein, dass das Glücklich sein nicht nur und vorwiegend an äußeren Faktoren hängt.

Alles Wichtige in unserem Leben ist durch das Geschenk der Taufe schon geschehen – Gott der Schöpfer verbindet sich mit uns als dem Geschöpf und wir als Kinder Gottes sind mit unserem Vater im Himmel verbunden. Und beim Fest der Taufe wie auch beim Fest des Heiligen Abendmahles wirkt der Heilige Geist, der Gemeinschaft und Verbindung stiftet zwischen Gott und Mensch.

Wir sind niemals allein, auch nicht in den angstvollen Stunden, die typisch sind für unser Leben in dieser Welt.

Sagte nicht auch Jesus: „In der Welt habt ihr Angst. Aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ (Johannes 16,33) Er verbindet für uns Erde und Himmel. 50 Tage nach dem Fest von Ostern, dem wunderbaren Fest der Auferstehung feiern wir heute das Fest von Pfingsten, das Fest des wunderbaren Verstehens um Gottes willen –

kraftvoll für einander und für das Wort Gottes eintreten

liebepoll und fürsorglich aufeinander schauen und hören

besonnen und behütet sein in guten wie in schweren Tagen.

Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

Trotz Corona – Trost und Heiliger Geist Thomas Plesch am 30.Mai 2020